



Subotnik im Schlosspark!

Das ist Plau! Wir waren überrascht, erfreut, beeindruckt! Insgesamt 52 Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder des Gemeindekirchenrates, des Unabhängigen Bürgervereins, des Fördervereins Schlosspark, des SPD-Ortsvereins und der Lebenshilfe e.V. aus dem Wohnprojekt Karl-Ferdinand-Wiesike-Straße, unterstützt von der Klischke Bau GmbH und RFTelkom kamen am 29. September in den Schlosspark, um bei der Verlegung eines Kabelanschlusses zum restaurierten Tontaubenschießstand zu helfen.

Das ist Plau! In fünf Stunden wurde ein 300 Meter langer Graben ausgehoben, das Kabel hineingelegt und der Graben wieder zugeschüttet. Eine großartige Leistung und Beweis für den ausgeprägten Gemeinsinn unseres Städtchens. Wir geben zu, insgeheim damit gerechnet zu haben, dass wir es an einem Vormittag nicht schaffen würden. Aber es wurde nicht nur schnell und straff gearbeitet - viel schöner war, dass dabei auch gelacht und gescherzt wurde und wir uns dabei und danach am Grill näher kamen und gemeinsam auch noch ein schönes Erlebnis hatten.

Das ist Plau! Hier braucht man keine Ehrenamtskarten, Ehrungen und besondere Festtagsreden. Wir wissen, warum wir das machen und für wen: für Plau und für uns! Danke an alle, die dabei waren. Danke auch an die, die sich aus nachvollziehbaren Gründen entschuldigten und dafür beim nächsten Mal dabei sind.

Torsten Braun, Vorsitzender des Unabhängigen Bürgervereins Plau e.V.

Dr. Gunter Dörhöfer, Vorsitzender Förderverein Schlosspark Plau e.V.

Das Ortsbild soll schöner werden - Gestaltungsfibel macht konkrete Vorschläge

Auf der letzten Mitgliederversammlung des UBV hat die Architektin Hannelore Palm aus Brandenburg eine neu erarbeitete Gestaltungsfibel für den Ortskern von Plau vorgelegt, mit dem Ziel, den Charakter des Ortes vor Gestaltungsfehlern am Baubestand und bei Neubauten und Sanierungen zu schützen. Die Idee für diese Fibel erwuchs aus etlichen Gesprächen zwischen der Ortsvorsteherin, der Architektin und dem Stadtplanungsamt Brandenburg zur Bewahrung des Ortsbildes, zur Vermeidung von weiteren „Bausünden“ und zu den Möglichkeiten, die bauwilligen Bürger zu erreichen. Daraus ergab sich die Idee, als ersten Schritt Studenten des Lehrstuhls für Stadtplanung und Raumgestaltung der BTU Cottbus zu beauftragen, eine Bestandsaufnahme der einzelnen Gebäude vorzunehmen und im Rahmen ihres Lehrprogramms ein städtebauliches Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Die Ergebnisse der Studenten wurden im April vorgestellt. Wir hatten im letzten PLAUER HAVELBLATT darüber berichtet.

Für die Gestaltungsfibel hatte Hannelore Palm die Initiative übernommen und so ist unter ihrer Anleitung die Broschüre entstanden, die in Kürze gedruckt vorliegen wird und elektronisch bald auf der Internetseite des UBV. Der Geltungsbereich der Empfehlungen bezieht sich zunächst auf den wichtigen inneren Ortskern mit Genthiner Straße, Chausseestraße, Kiaustraße, Kirchstraße, Schlossstraße und Kietzstraße, gilt aber ebenso für andere Bereiche der Stadt.

Die Gestaltungsfibel wendet sich an die Einwohner, die in Plau im Bereich der

Innenstadt ein Haus sanieren oder neu errichten wollen. Die Hinweise wollen auf die traditionellen Details aufmerksam machen, durch die Gebäude und öffentliche Räume geprägt werden. Die eingestreuten Abbildungen zeigen einige Beispiele, bei denen besonders einfühlsam mit der historischen Bausubstanz bzw. dem Ortsbild umgegangen wurde.

Die Fibel betont bei den städttebaulichen Merkmalen die Bedeutung der geschlossenen Bauweise mit einer Anzahl sehr schöner ortsbildprägender Häuser des Klassizismus und der Gründerzeit, die teilweise denkmalgeschützt sind. Bei zukünftigen Baumaßnahmen soll darauf geachtet werden, dass historischen Baufuchten wieder aufgenommen werden. Bebauungen, die von den Baufuchten zurückspringen, sollen bei Neuplanungen wieder geschlossen werden.

Die Fibel ist nach den wichtigsten Schwerpunkten der äußeren Gestaltung der Gebäude gegliedert, von denen wir hier nur einige benennen.

Fassadengestaltung. Die typischen Merkmale wie Gesimse, Sockel, Stuckornamente, sollen erhalten bleiben, ebenso Fenstereinfassungen durch Faschen, die Gliederung der Fassade durch Lisenen, Gesimse und Bossierungen. Fachwerkimitate sollen vermieden werden, vorhandene Fachwerkfassaden sind möglichst zu erhalten und zu sanieren. Verkleidungen mit Mauerwerksimulationen, Fliesen, Kunststoff oder glasierten Platten, Klinkerriemchen u.ä. verfremden die Fassaden. Wo immer möglich, sollten die historischen profilierten Fenster- und Türlei-



bungen und Gurtgesimse wieder hergestellt werden. Für die Farbgebung der Fassaden wird empfohlen, ruhige, harmonische Farbtöne zu verwenden.

Auch Werbung ist wichtig, aber sie sollte sich immer der Fassade unterordnen.

Dächer prägen das Bild einer Stadt in besonderer Weise. Die Dachlandschaft eines Ortes mit ihren Dachaufbauten, Schornsteinen, Eindeckungen und Farbtönen ist historisch gewachsen und erhaltenswert. Alle Neu- und Umbaumaßnahmen sollen sich an der bestehenden Substanz orientieren und anpassen.

Für die Neueindeckungen sind naturrote Biberschwanz- oder Pfanneneindeckungen zu empfehlen; neue Gauben sollten sich in Form und Größe am historischen Bestand orientieren und der Dachneigung anzupassen.

Nicht ortstypisch und zu vermeiden sind Pult- und Flachdächer innerhalb geschlossener Straßenzüge und zu hohe Drempel. glänzende sowie farbige oder dunkle Dachziegel; Im Verhältnis zur Dachfläche unproportional große Gauben. Straßenseitig angebrachte Solaranlagen, Satellitenschüsseln, Rauchabzüge, Entlüftungsrohre etc.

Fenster, Türen und Tore sind die Augen des Hauses und die wichtigsten Gliederungselemente der Fassade; sie machen ein Haus unverwechselbar. Typisch für alle Gebäude waren stehende Fensterformate, mittig geteilt, teilweise mit Sprossen als Scheibengliederung. Es wurden als „Modernisierung“, überdimensionierte Wandöffnungen zum Einbau neuer Fenster hergestellt und es wurden Fenster im liegenden Format eingebaut. Damit haben die Fassaden ihre ursprüngliche harmonische Gestaltung verloren. Die Achsen der Gebäude sind oft nicht beachtet worden. Eine weitere Betonung der Fassaden sind Fensterläden. Sie sind aufgrund ihrer vielfältigen Gestaltung und liebevoller Details ein wichtiges Schmuckelement der Fassaden.

Vordächer und Eingangsbauwerke die in den Straßenraum hineinragen, Vordächer mit Materialien wie Holz, Ziegel- oder Schindeldeckungen und Eingangsüberdachungen aus Kunststoff an den historischen Fischerhäusern sind nicht ortstypisch und zu vermeiden. **Grundstückseinfriedungen** Historisch sind sie als schlichte Mauern und Zäune aus heimischen Baustoffen gestaltet worden: Backstein, verputzte Mauern, Holzzäune und Eisengitterzäune.

Der öffentliche Raum Er wurde ursprünglich durch viele Straßenbäume geprägt, die zum Teil verloren gegangen sind. Durch Neu- bzw. Nachpflanzungen sollte die Bepflanzung wieder ergänzt werden. Um das urbane Leben in der Stadt attraktiver zu gestalten, sollte das Bild der öffentlichen Freiflächen z.B. durch Bänke und Papierkörbe attraktiv gestaltet werden. Der für Altstädte typische Pflasterbelag ist in den meisten Straßen bereits durch Asphalt ersetzt worden; nur in der Kirchstraße, der Schlossstraße und in einigen Nebenstraßen ist der historische Belag erhalten geblieben. Bei der Gestaltung neuer Freiflächen sollte darauf geachtet werden, die Flächen nur dort zu befestigen, wo es erforderlich ist. Plattenbefestigungen sollten vermieden werden.

Im Ortsbild sind leider etliche „Bausünden“ zu sehen. Wir würden uns wünschen, wenn alle Hausbesitzer sich bei zukünftigen Renovierungs- oder Neubaumaßnahmen die goldenen Regeln dieser Broschüre zu Herzen nehmen würden und so die baulichen Missstände in unserem Ort nach und nach verschwinden.

Der UBV wird im neuen Jahr eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die sich den vielfältigen Aspekten der Ortsentwicklung widmen wird und Initiativen entwickeln soll, um zu Verbesserungen zu kommen. Interessenten an der Mitarbeit sollten sich bei GD melden.

Gunter Dörhöfer, Hannelore Palm, Lieselotte Martius, Torsten Braun

Termine und Ereignisse in und um Plau

wann	was	wo
1. April	Osterspaziergang, 14 Uhr	Kietzstraße, Netzrockenplatz der Fischer
30. April	Maifeuer	Wendseeufer
8. Juni - 9. Juni	5. „Fest im Park“ des Fördervereins Schlosspark Plau „Schlosspark Plau - märchenhaft“	Terrassenwiese im Schlosspark
8. Juni	Kirchmörserfest	Mehrgenerationenhaus "Die Stube"
26. Juli - 28. Juli	17. Fischerjakobi - Fest, historische Fischerprozession und vieles mehr...	Bornufer
30. November	Nikolausmarkt	Kirchstraße